

JANUAR 2002
 AUSGABE NEUNZEHN
 NUMMER EINS

Gemeinsam schaffen wir es...

Einen Konsens herstellen

"Narcotics Anonymous ist ein lebensrettendes Programm. Unsere Begründer hatten die Vision von einer weltweiten Gemeinschaft von Süchtigen, damals, als es nur eine einzige Gruppe und ein einziges Meeting auf der ganzen Welt gab. Unsere Begründer bauten eine Weltdienststruktur auf, damit die Botschaft weltweit leichter zu den Süchtigen gelangen konnte—damals, als Narcotics Anonymous nur in einem einzigen Land existierte und durch eine einzige Sprache und Kultur verbunden war. In unerschütterlichem Vertrauen und Glauben an Narcotics Anonymous, der aus der persönlichen Erfahrung der Genesung heraus geboren wurde, erfolgte dann 1976 die Begründung der Weltdienstkonferenz. Diese Mitglieder träumten von besseren Zeiten für Süchtige auf der ganzen Welt und sie verscrieben sich der Aufgabe, diese wenigen NA-Gruppen die damals existierten, zu einer geeinten Gemeinschaft zusammenzuführen. Sie wussten aus eigener Erfahrung, dass die alte Lüge „einmal süchtig, immer süchtig“, gestorben war, sie wussten, dass wir *tatsächlich genesen*, und so bemühten sich unsere Vorgänger, das Fortbestehen und das Wachstum von NA auf der ganzen Welt zu sichern."

Ein Großteil der Zeit auf der Weltdienstkonferenz wird darauf verwandt, zu wichtigen Punkten auf der Konferenzagenda einen Konsens herzustellen. Bei der Konsensbildung ist es wichtig, alle Standpunkte zu hören, gegenseitigen Respekt zu bezeugen und die gemeinsame Grundlage zu finden, die jeder Beteiligte unterstützen kann, auch wenn die Entscheidung, die dann schließlich fällt, nicht genau das ist, was der einzelne sich vielleicht wünscht. Adäquate Diskussionen erfordern Zeit und können auf der Konferenz im Plenum, in Ausschüssen oder in kleinen Gruppen stattfinden. Gleichgültig wie diese Diskussionen entstehen, es ist wichtig, dass sich ein jeder Teilnehmer mit Engagement auf das Diskussionsthema konzentriert. Erst wenn ein Thema adäquat diskutiert und ein Konsens erzielt wurde, beginnt die Geschäftssitzung, auf der dann formell ein Beschluss gefasst wird." (Vorläufige Arbeitsrichtlinien für unsere Weltdienststruktur, Mai, Seite 6 und 7, engl. Ausgabe)

Die beiden Absätze oben reflektieren die Geisteshaltung, in der wir die Schritte unternehmen, die nötig sind, um eine konsensbasierte Entscheidungsfindung herbeizuführen. Uns stellten sich im Laufe der Jahre viele Schwierigkeiten und Hindernisse in den Weg, doch inspiriert und geleitet von unserem Hauptzweck, sind wir nach vorne gegangen. Es sind aufregende Zeiten für NA, in denen viele der Träume unserer Vorgänger bereits realisiert wurden.

Wir hoffen, ihr werdet Freude an der Lektüre dieser Ausgabe haben, in der unsere Mitglieder ihre Gedanken und Erfahrungen teilen, die sie mit dem Gruppengewissen gemacht haben, und wie sie versuchen, die Idealvorstellung von einem Konsens zu verwirklichen. ❖

Gemeinsam schaffen wir es ...	1
Leser teilen...	2
Auf dem Weg zum Konsens	3
Gruppengewissen	5
Gruppengewissen und Gruppenprozess	6
Kompromiss, sagst du?	7
Personen über Prinzipien	7
Als sich der Nebel lichtetete	8
Tradition Zwei: Eine persönliche Sichtweise	8
Konsens: Liebe und Service ohne Grenzen	9
Ich bin GSR Warum sollte ich die Regional- versammlung besuchen?	10
Ein paar Worte aus New York	11
Sind alle Süchtigen gleich?	12
Mehr von unseren Lesern...	13
Meetingsschnappschüsse	14
H&I Slim	15
Kalender	16
WSO Produktinfo	18
Stammgruppe	19

IN
 DIESER
 AUSGABE

DAS
INTERNATIONALE JOURNAL
VON
NARCOTICS ANONYMOUS

REDAKTION

Nancy Schenck

TECHNISCHE REDAKTION

David Fulk
Lee Manchester

TYPOGRAFIE UND DESIGN

David Mizrahi

PRODUKTIONSKOORDINATION

Fatia Birault

REDAKTIONSAUSSCHUSS

Susan C, Daniel S, Larry R

World Service Office

PO Box 9999
Van Nuys, CA 91409 USA
Telefon: (818) 773-9999
Fax: (818) 700-0700
Website: www.na.org

The NA Way Magazine begrüßt die Mitwirkung seiner Leser. Wir wollen euch dazu einladen, in unserem vierteljährlich erscheinenden internationalen Journal mit der NA-Gemeinschaft zu teilen. Schickt eure Genesungserfahrungen, eure Meinung über NA-Angelegenheiten und über die regelmäßig erscheinenden Artikel ein. Alle eingereichten Manuskripte gehen in das Eigentum der Narcotics Anonymous World Services, Inc. über. Abbonentenservice, Redaktions- und Vertriebsservice: PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

The NA Way Magazine veröffentlicht die Erfahrungen und Meinungen einzelner Mitglieder von Narcotics Anonymous. Die hier veröffentlichten Meinungen stellen weder die Meinung der Gemeinschaft von Narcotics Anonymous als Ganzer dar, noch bedeutet die Veröffentlichung eines Artikels, dass die darin vertretene Meinung von Narcotics Anonymous, *The NA Way Magazine* oder von Narcotics Anonymous World Services, Inc. ausdrücklich gebilligt wird.

The NA Way Magazine, (ISSN 1046-5421). *The NA Way* and Narcotics Anonymous are registered trademarks of Narcotics Anonymous World Services, Inc. *The NA Way Magazine* is published quarterly by Narcotics Anonymous World Services, Inc., 19737 Nordhoff Place, Chatsworth, CA 91311. Periodical postage is paid at Chatsworth, CA and at additional entry points. **POSTMASTER:** Please send address changes to *The NA Way Magazine*, PO Box 9999, Van Nuys, CA 91409-9099.

Leser teilen...

Die Botschaft der Hoffnung weitertragen

Ich habe das Gefühl, ich muss meine eigenen Erfahrungen dazu schreiben, was der Süchtige teilte, der gegen eine Liste mit Telefonnummern für Neuankömmlinge war, (siehe *The NA Way Magazine*, Juli 2001, Ausgabe 18, Nummer 3, "Tragen wir die Botschaft weiter oder den Süchtigen?" Seite 18-19.)

Ich kam im Gefängnis zu NA. Wir hatten nicht viele Meetings—eines pro Woche, und noch eines zusätzlich pro Monat, an dem Mitglieder von außerhalb teilnahmen.

Als ich herauskam, sagte mir mein Sponsor, ich solle mir sofort ein Meeting suchen. Ich verstand damals nicht so ganz, wie unser Programm funktioniert, und ich tat es nicht. Es erübrigt sich zu sagen, dass die Angst und Beklemmung innerhalb weniger Tage so groß waren, dass ich seinen Ratschlag schließlich doch befolgte.

Ich fand ein Meeting, das von meiner Wohnung aus zu Fuß erreichbar war. Ich ging hin, stellte mich vor und blieb das ganze Meeting da (ganz hinten). Als es zuende war, kam jemand auf mich zu, bevor ich mich aus der Tür schleichen konnte, er schüttelte meine Hand und sagte: „Komm wieder“. Eine andere Person tat dasselbe, dann noch jemand, und einer gab mich eine Liste mit Telefonnummern.

Ich benutzte diese Telefonnummern nicht sofort. Schließlich hatte ich fünf Jahre lang auf Staatskosten Urlaub gemacht und kannte keinen der Leute auf der Liste. Mein Selbstwert war nicht gerade so hoch, dass ich einen völlig Fremden anrufen und ihn um etwas bitten konnte. Doch das gute Gefühl, das Gefühl, dass ich gut aufgehoben war, hielt bis zum nächsten Meeting vor.

Schließlich lernte ich die Leute kennen, deren Name auf der Liste stand und wir begannen die Schritte zu arbeiten.

Ich gehe jetzt seit über zehn Jahren zu NA, aber ich habe das gute Gefühl nicht vergessen, das ich hatte, als man mir auf meinem ersten Genesungsmeeeting draußen diese Liste gab. Ich bin der Meinung, es ist eine gute Sitte, die unsere Botschaft der Hoffnung auf Genesung weiterträgt, und heute schreibe ich meinen Namen auf alle Listen, die man mir gibt—und ich gehe immer wieder hin, so wie es mir die Leute auf meinem ersten Meeting draußen gesagt haben.

John F, Pennsylvania

The NA Way Magazine begrüßt Briefe von allen Lesern. Leserbriefe können sich auf jeden Artikel beziehen, der im *NA Way* erschienen ist. Sie können aber auch ganz einfach eine Stellungnahme zu einem Thema sein, das für die NA-Gemeinschaft von Interesse ist. Die Briefe sollten nicht mehr als 250 Wörter haben und wir behalten uns das Recht vor, sie zu redigieren. Alle Briefe müssen eine Unterschrift, eine gültige Adresse und Telefonnummer aufweisen. Der Vorname und der Anfangsbuchstabe des Nachnamens werden in der Unterschriftenzeile abgedruckt, außer der Verfasser oder die Verfasserin möchte seine/ihre Anonymität wahren.

The NA Way Magazine wird in Englisch, Französisch, Deutsch, Portugiesisch und Spanisch veröffentlicht und ist Eigentum der Mitglieder von Narcotics Anonymous. Sein Auftrag ist daher, jedes Mitglied mit Genesungs- und Serviceinformationen zu versehen, sowie mit genesungsorientierter Unterhaltung, bei der es um aktuelle Themen und Veranstaltungen geht, die für unsere NA-Mitglieder auf der ganzen Welt relevant sind. In Übereinstimmung mit unserem Auftrag, widmet sich das Redaktionsteam ganz der Aufgabe, ein Magazin zu erstellen, das offen ist für Artikel und spezielle Beiträge, die von Mitgliedern aus der ganzen Welt verfasst wurden, sowie für aktuelle Service- und Konvention-Informationen. In erster Linie ist das Journal der Wertschätzung unserer Botschaft der Genesung gewidmet – dass Süchtige, alle Süchtigen, aufhören können Drogen zu nehmen, das Verlangen verlieren können, Drogen zu nehmen und einen neuen Lebensweg finden können."



Auf dem Weg zum Konsens

von Nancy Schenck, Redakteurin

Ehrlichkeit, Aufgeschlossenheit und Bereitschaft sind nicht einfach nur die fundamentalen Prinzipien auf die sich unser Programm der Genesung in Narcotics Anonymous begründet. Sie sind auch fundamentale Grundsätze für die Konsensbildung. Neben diesen Idealen müssen wir zudem adäquate Informationen besitzen, wenn wir die Dinge, die zur Debatte stehen, egal worum es sich handelt, verstehen wollen. Sie wirklich zu *verstehen* ist deshalb so wichtig, damit wir wissen, worüber wir eine Entscheidung treffen müssen.

Im Laufe der Zeit haben wir aus unseren Erfahrungen gelernt. Durch einen gründlichen Inventurprozess und die größere Reife der Mitglieder, entwickeln wir uns in eine Richtung, die —obwohl wir uns noch immer im Entwicklungsprozess befinden—offenbar so funktioniert, dass unsere Mitglieder immer mehr Informationen und immer mehr Aufklärung bekommen.

Erste Erfahrungen mit diesem Prozess, „erst versuchen, worum es geht“, machten wir auf dem World Service Meeting in Vienna, Vienna, USA, das vom 31. August bis 2. September 2001 stattfand. Obwohl das WSM niemals ein Meeting war, auf dem, wie auf der Weltdienstkonferenz, Entscheidungen getroffen wurden, so bot uns diese Veranstaltung doch die perfekte Gelegenheit, einige der Methoden hervorzuheben, die wir einsetzen können, um einen Konsens zu erzielen.

Auf dem Meeting wurden mehrere neue Techniken in die Tagesordnung integriert. Das sollte uns die Bewältigung der Arbeit erleichtern und den Teilnehmern ermöglichen, effektiv an der Veranstaltung mitzuwirken. Es war ein Versuchslauf und gehört zu den fundamentalen Methoden, die wir nun auf den weltweiten Workshops benutzen. Diese Methoden, insbesondere die „buzz groups“, erwiesen sich als überaus wertvoll auf diesem Meeting, da wir sie nicht nur als Präsentationsvorbereitung nutzen konnten, sondern so auch mehr Zeit für die Frage-und Antwort-Sitzungen und die Diskussionen hatten.

Die anfängliche Skepsis einiger Konferenzteilnehmer zu Beginn des Meetings wurde schnell zerstreut, als das erste Workshop begann. Kommunikation was das Thema, das sich wie ein roter Faden durch das gesamte Wochenende zog, und nach der unterhaltsamen, geselligen und gesprächigen Stimmung der Teilnehmer zu urteilen, war es ein Erfolg.

Von Anfang an herrschte überwiegend eine entspannte und dennoch angeregte Atmosphäre. Die Workshops beinhalteten: Separate Präsentationen und Aktuelles von den Weltdiensten; die weltweiten Workshops und der Ernennungsausschuss; Sitzungen zu den Themen Unterschriften zur Vorlage bei Gericht, Sponsorschenschaft und Literaturentwicklung; Frage-und Antwortsitzungen; und ein offenes Forum der Weltdienste. Board-Mitglieder, Delegierte, Mitarbeiter des WSO und andere Teilnehmer beteiligten sich das ganze Wochenende über lebhaft an den ergiebigen Diskussionen. In allen Workshops und Meetings, die wir abhielten, bestürmten uns die Teilnehmer mit Fragen und befanden sich in aktivem Dialog mit dem Board.

Die Workshops fanden in Form einer „Zehnerrunde“ statt—das ist Meetingsjargon und heißt soviel wie zehn Stühle um einen Tisch—und sie waren der Auftakt zu den „buzz-groups“.

Die sogenannten „buzz-groups“ setzten sich aus den anwesenden Delegierten zusammen. Sie wurden aufgefordert, „die Dinge ein bisschen aufzulockern“, und sich mit den Delegierten zusammenzusetzen, die sie noch nicht kannten, oder die *nicht* aus ihrer Region oder ihrem Gebiet stammten. Damit sollten verschiedene Standpunkte und Sichtweisen ausgetauscht werden, gerade bei einer so starken „Übermacht der Nordamerikaner“.

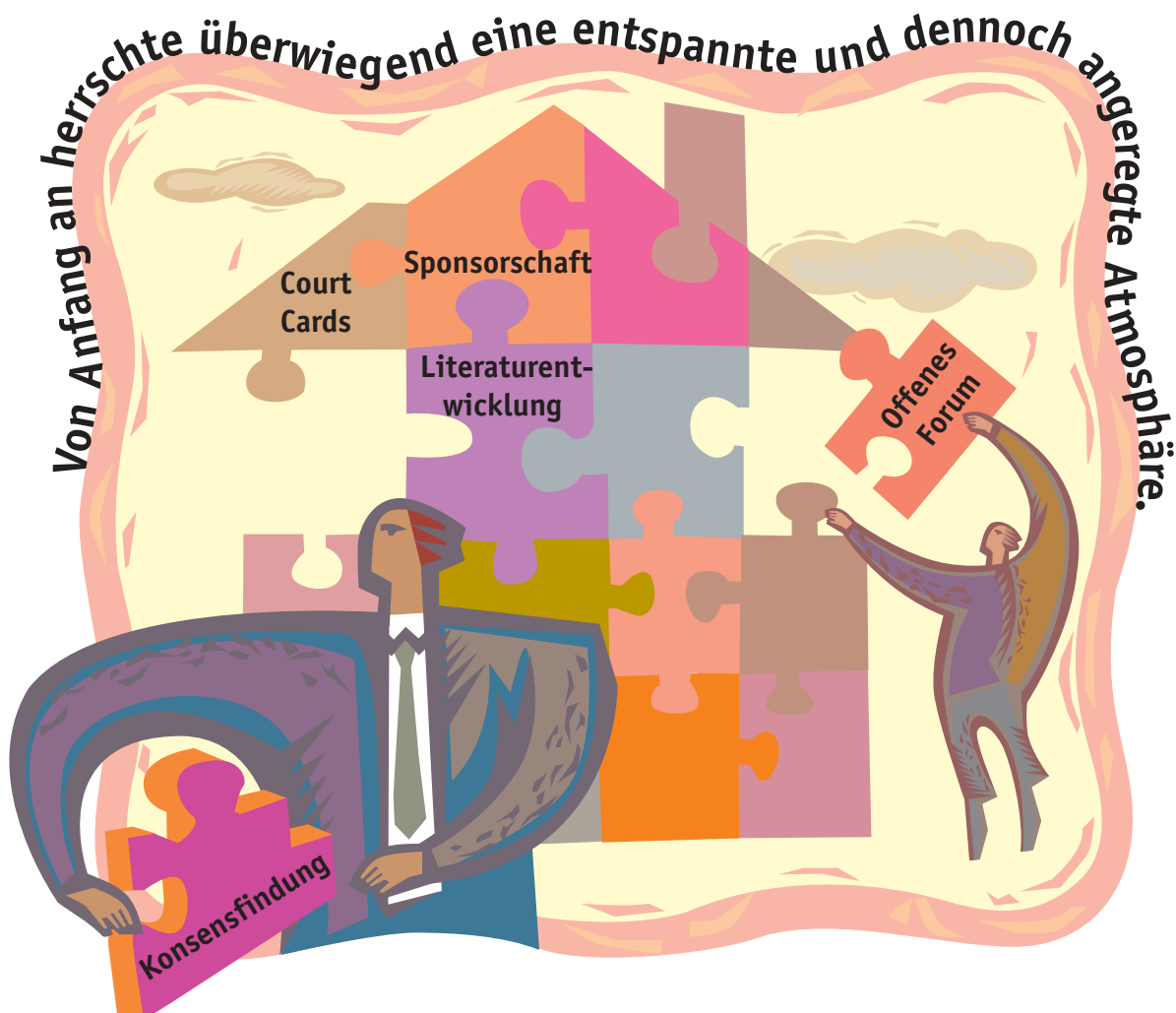
Diese Zusammensetzung stellte ein Gemeinschaftsgefühl her, insbesondere da es keine sichtbare Trennung gab, denn die Board-Mitglieder waren gleichmäßig an allen Tischen verteilt. Die lebendigen Beiträge der Teilnehmer bekundeten ihr

Interesse—sie hatten ganz offenbar wirklich Spaß daran. Neben den Informationen, die ausgetauscht wurden, lachten man viel und hatte jede Menge Spaß miteinander. Angesichts der Bereitschaft und erfolgreichen Zusammenarbeit unter den Teilnehmern schien das World Service Meeting 2001 in der Tat sichtbarer Ausdruck jener Partnerschaft zu sein, welche Narcotics Anonymous World Services angestrebt hatte.

Der Welteinigkeitstag war der perfekte Höhepunkt für dieses Wochenende der Team-Arbeit und Kooperation. NA-Mitglieder aus ganz Lateinamerika, Europa und einigen Ländern des Asia-Pazifik-Raumes, einschließlich einer neuen NAGemeinschaft in Pakistan, schlossen sich den Mitgliedern aus den USA und Kanada an, um an der Live-Übertragung des Sprechermeetings teilzunehmen. Es war, als würden die Mitglieder, die sich um das Bankett des Einigkeitstages scharten, mit

jedem „Hallo“, das uns über das Lautsprechersystem von diesen Orten erreichte, erneut feuchte Augen bekommen. Da es wichtig war, Stille zu wahren, wenn die Leute über das Telefon eincheckten, begrüßten die WSM-Teilnehmer jede Meldung mit stummem Applaus, wie er in der amerikanischen Zeichensprache üblich ist. Unter dem Strich war es ein riesen Spaß und eine bewegende Demonstration von Kameradschaft.

Aus den Kommentaren wissen wir, dass dieses Meeting den Teilnehmern das Gefühl vermittelte, man habe eine gute Erfahrung gemacht und etwas dazugelernt. Wir hoffen, gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen wie diese, in der Zukunft noch besser gestalten zu können, damit unsere Vision und das ultimative Ziel einer konsensbasierten Entscheidungsfindung realisiert werden kann.



„Oft gibt es einen gewaltigen Unterschied zwischen dem Gruppengewissen und der Gruppenmeinung, die durch starke Persönlichkeiten oder Beliebtheit bestimmt sein kann. Einige unserer schmerzlichsten Wachstumserfahrungen waren das Ergebnis von Entscheidungen, die im Namen des Gruppengewissens getroffen wurden. Wahre spirituelle Prinzipien befinden sich nie im Konflikt; sie ergänzen sich. Das spirituelle Bewusstsein einer Gruppe wird niemals im Gegensatz zu irgendeiner unserer Traditionen stehen.“

(Basic Text, Seite 78)

Gruppengewissen

Wir haben drei reguläre Mitglieder in meiner Stammgruppe. Eigentlich sollten wir da keine Probleme haben, uns zu einigen. Doch jedes Mal, wenn wir ein Gruppengewissen einholen, kommt eine angespannte und endlose Diskussion dabei heraus. Vielleicht geschieht das, weil wir oft Persönlichkeiten über Prinzipien stellen.

Ich glaube, das ist der springende Punkt, worum es bei einem Gruppengewissen geht.

Wenn ich zurückschaue, wird mir klar, dass das erste Meeting, bei dem ich mit einem Gruppengewissen in Berührung kam, mein erstes Narcotics Anonymous-Meeting überhaupt war. Die Botschaft, die ich in diesem Meeting erhielt, war eine des Willkommens. Man sagte mir, dass ich genesen könne, wenn ich den Wunsch hätte, und die Leute in dem Meeting könnten mir dabei helfen, wenn ich es zuließe. Es war nicht nötig, dazu einen Antrag einzubringen oder Beschlüsse zu fassen. Es gab einen unausgesprochenen Konsens darüber, dass man mir Hilfe anbot. Das Gruppengewissen in dieser Gruppe floss einfach, und das veranlasste mich dazu wiederzukommen. Seitdem bin ich clean.

Von diesem Standpunkt aus betrachtet, sollte jedes NA-Meeting ein Gruppengewissen-Meeting sein. Aber in NA müssen wir auch bestimmte Entscheidungen fällen, und zwar darüber, wie man die Botschaft besser zu den Süchtigen kann, die noch leiden.

In meinem Gebiet gibt es eine Diskussion, bei der man keine Lösung für die Frage findet, wer an den Entscheidungsfindungsprozessen des Gebietservice-Komitees teilnehmen sollte. Wir haben einen nicht greifbaren Konflikt über das Prinzip der vollständigen Mitwirkung gemäß dem Siebten Konzept. Obwohl die Mehrheit der Gruppen (wenn auch nicht alle) ihren betrauten Dienern erlauben, mit demselben Verfahren, das bei der GSK benutzt wird, über die Angelegenheiten der Gruppen abzustimmen, so wird anscheinend doch jedes Mal ein Antrag vorgelegt, bei dem es den regionalen Dienern nicht möglich ist, ihr individuelles Stimmrecht auszuüben. Es gab sogar einen Vorfall, wo die betrauten Diener meines Gebiets auf der Regionalversammlung einen regelrechten Krawall wegen diesem Problem anzettelten. Offenbar haben wir es auch hier wieder mit einem Fall von Persönlichkeiten über Prinzipien zu tun.

Auf der anderen Seite besteht jedoch in meinem regionalen Servicekomitee kaum die Notwendigkeit, eine formelle Abstimmung durchzuführen, um Entscheidungen zu treffen. In der Regel kommt man ohne Probleme zu einer Einigung, wenn es genügend Informationen gibt, gute Ideen ausreichend unterstützt werden und auf alle Beobachtungen adäquat reagiert wird. Wenn wir nicht das Minimum an Arbeit leisten wollen, das nötig ist, dann können die Diskussionen recht frustrierend werden und, schlimmer noch, völlig sinnlos sein. Ferner ist eine gute „Führungsschicht“ nötig, um das Gewissen der Gruppe zu leiten. Wenn die Führung schwach ist, fließt das Gruppengewissen nicht.

Ich kann nicht sagen, dass es in irgendeiner unserer alten regionalen Dienstkonferenzen oder auf den heutigen Versammlungen, wirklich richtige Ausschreitungen gab, bei denen es zu Androhung von Gewalt kam, oder Stühle durch den Raum geworfen wurden, doch manchmal waren wir schon recht nahe daran.

Gruppengewissen und Gruppenprozess

Andererseits habe ich auch an einigen Versammlungen teilgenommen, auf denen es eher wie auf Conventions zugeht, da dort ein Geist der Gemeinschaft und Kameradschaft bei den Diskussionen vorherrscht. Der ausschlaggebende Faktor ist, ob wir die Prinzipien unseres spirituellen Programms in die Tat umsetzen oder nicht, wenn wir uns mit Serviceangelegenheiten befassen. Auf unseren Versammlungen versuchen wir immer, einen Konsens zu erzielen, wenn wir Entscheidungen fällen müssen, und wir wissen, dass Konsens nicht zwingend Einmütigkeit bedeutet. Wir können gegensätzliche Meinungen und Positionen vertreten, ohne dass es auf ein Ultimatum hinausläuft. Nur wenn die Forderungen überhand nehmen, dann schreiten wir zur Abstimmung.

Auf dem Lateinamerikaforum haben wir ein ähnliches Verfahren. Wir versuchen Abstimmungen zu vermeiden, da wir unter Konsens (das ist ganz einfach mehr oder weniger eine Konkordanz, ohne radikale Opposition) einen Weg verstehen, wie wir unser Verhaftetsein in den spirituellen Prinzipien unseres Programms überprüfen können, und wir versuchen dies in unsere Meetings zu tragen.

Wir alle haben das Recht auf eine andere Meinung und auf eine andere Sichtweise, solange wir das nicht auf eine hässliche Art demonstrieren, und wir bringen uns immer gegenseitigen Respekt entgegen und wir berücksichtigen die Bedürfnisse der anderen. Wenn wir uns auf unsere Servicearbeit konzentrieren, und nicht auf die Leute, die sie ausführen, dann funktioniert alles bestens.

Fernando M, Peru



F: An mehreren Stellen in unserer Literatur steht, dass das Gruppengewissen ein spiritueller Prozess ist, und dass er ein Mittel darstellt, mit dem wir einen liebenden Gott einladen, unsere Entscheidungen zu beeinflussen. Ist das Gruppengewissen in deiner Stammgruppe, deinem Gebiet oder deiner Region ein spiritueller Prozess?

A: *In meiner Stammgruppe benutzen wir das Gruppengewissen definitiv als ein spirituelles Werkzeug, wenn wir kollektiv Entscheidungen treffen. Wir stimmen selten ab, um eine Entscheidung zu fällen, oder um Leute für die dienenden Ämter auszuwählen—niemals, wenn es möglich ist. Ich bin Gruppensekretär in meiner Stammgruppe und leite die Arbeitsmeetings. Der Unterschied zwischen einem Gruppengewissen und einer Abstimmung ist, dass man spürt, in welche Richtung die Gruppe will. Es gibt keine Debatten mehr und Gottes Gegenwart ist viel eher spürbar. Ich mache auch Service auf Regionsebene in Schweden und die meiste Zeit ist allen klar, was das Gruppengewissen ist, selbst wenn die Debatte heftig war. Manchmal, bevor das eigentliche Gruppengewissen zustande kommt, spüren wir alle, wie sich ein gemeinsamer Wille für die RSK entwickelt. Gott ist in den Räumen, und selbst wenn du von Anfang an gegen irgendetwas warst, kannst du viel leichter loslassen und anfangen, für das zu arbeiten, was dem gemeinsamen Wohl von NA unter den entsprechenden Umständen am zuträglichsten ist.*

Mikael L, Schweden

A: *Manchmal ja; meistens nein. Hier einige der Gründe, warum wir keinen liebenden Gott einladen, unsere kollektiven Entscheidungen zu beeinflussen:*

- ❖ *Unzureichende Kenntnis der spirituellen Prinzipien und des spirituellen Prozesses unter den Teilnehmern.*
- ❖ *Teilnehmer machen sich ihre eigene Tagesordnung.*
- ❖ *Nur wenige sind in unserer ländlichen Gegend bereit, der Gemeinschaft zu dienen. Einige Leute können ganz einfach nicht die langen Wege zurücklegen, die nötig sind, um daran teilzunehmen.*
- ❖ *Abweichende Vorstellungen von einer liebenden Höheren Macht.*

Generell hab ich das Gefühl, es ist nicht genug spirituelle Führung in den Gruppen und Gebieten meiner Region vorhanden. Viele Süchtige bleiben auch clean, ohne die Schritte zu arbeiten oder unsere Literatur zu lesen. Ich glaube auch, dass „schwache“ Sponsorschaft in Süchtigen resultiert, die wenig oder gar keine Kenntnis von den Schritten, Traditionen oder Konzepten besitzen. Wie wir alle geben sie, was sie haben, aber das, was sie weitergeben, ist ein schlechtes Kenntnis unserer fundamentalen Prinzipien.

Das resultiert umgekehrt wieder in einer verwässerten Botschaft, einem verwässerten Ego, so in der Art: „Schau mich an, ich bin clean und ich arbeite nicht an mir, indem ich die Schritte arbeite.“ Oftmals werden die Schritte oder Traditionen in den Meetings nicht einmal erwähnt. Es geht eher um Instant-Haferflocken, Instant-Kameras, Instant-Zugang zu diesem oder jenem, und das alles lediglich auf der Grundlage der ersten drei Schritte, und unter Vernachlässigung oder Gleichgültigkeit gegenüber den restlichen neun.

Rocky A, Wyoming

A: *Von allen Arbeitsmeetings, die ich besucht habe, fällt mir nur eines ein, bei dem man sich die Zeit nahm und versuchte einen Konsens herzustellen. Als ich im regionalen K&E-Komitee Chairperson war, versuchte ich immer so gut ich konnte das Gruppengewissen in diese Richtung zu lenken. Auf den anderen Meetings, die ich kenne, drückt sich das Gruppengewissen in Form von Abstimmungen aus, die nach einer Debatte stattfinden.*

Michael P, New York

Kompromiss, sagst du?

Ein Kompromiss, wenn du recht hast? Das ist ein starkes Stück.

Fragen wir mal unseren alten Freund, das allwissende *Random House College Dictionary*. Darin liest man unter anderem folgende Definitionen:

Recht:

In Konformität mit einer Tatsache oder einem Grund.

Kompromiss:

Beilegung von Differenzen durch gegenseitige Anpassung oder Modifizierung gegensätzlicher Ansprüche.

Ich glaube, ich habe recht, wenn mein Kopf und mein Bauch übereinstimmen. Das geschieht, wenn ich mich auf Gott konzentriere. In den Meetings liegt den meisten von uns dasselbe fundamentale Ziel am Herzen: unsere Gruppen zu einem besseren Platz für die Süchtigen zu machen, die noch kommen werden, und sie für uns selbst jetzt schon zu einem besseren Ort zu machen. Nicht dass ich mich damit zur Konformität bekenne—aber so funktioniert es anscheinend ganz einfach.

Ich weiß natürlich, dass man sich mit machen Entscheidungen schwer tut, ganz einfach aufgrund der verschiedenen Charaktere, die es bei uns im Programm gibt. Darauf will ich aber später zurückkommen. Bitte begleitet mich bis zum folgenden Abschnitt, denn er hat seinen Sinn.

In meiner Anfangszeit bei NA führte ich ein Leben, das auf die Vorstellungen aufgebaut war, die ich mitbrachte. Dazu gehörte unter anderem, dass ich misstrauisch gegenüber allem und jedem war, mit mir selbst und den anderen im Unreinen, und obwohl ich nicht immer recht hatte, war ich weit davon entfernt, zuzugeben, dass ich im Unrecht war.

Diese Fehler quälten mich heute nicht mehr so sehr wie früher, aber ihr könnt mir glauben, ich habe ganz schön daran arbeiten müssen, bis ich einsah, dass ich nicht immer und überall recht haben musste, nur um mein Ego zu retten, das in den Jahren des Drogengebrauchs ganz schön lädiert wurde.

Ich musste wirklich meinen Kopf anstrengen, um diese Defekte nicht in die Entscheidungen hineinfunkeln zu lassen. Der Kompromiss begann, als ich mich anstrenge objektiv zu sein und bei den Diskussionen offen zu bleiben, auch wenn ich etwas anderes für richtig hielt. Oft schloss ich einen Kompromiss, wenn ich feststellte, dass andere eher recht hatten als ich.

Nachdem ich ein paar dicke Brocken geschluckt hatte, innerhalb und außerhalb NAs, wurde mir schließlich klar, dass die ganze Sache eine „Angelegenheit Gottes“ war—nicht nur manchmal, sondern immer. Das war für mich *kein* „Kompromiss“; es war eine Kapitulation auf ganzer Linie! Wenn ich mich fragte, was Gott wollte, dann kam mir in der Regel die Antwort, dass es für mich akzeptabel war—und zu meiner Überraschung auch für die Gruppe.

Hiermit komme ich schließlich zum Begriff „Tatsache“.

Tatsache ist, der Weg ist bereits abgesteckt. Wenn wir als Mitglieder, die Karte genau lesen, so wie sie aufgezeichnet ist, ohne irgendwelche Umwege, dann führt uns die Karte genau zu den Entscheidungen, die wirklich funktionieren.

Leute, die vielleicht genau dieselben Erfahrungen gemacht haben wie wir jetzt, verfassten bereits vor langer Zeit Leitlinien für uns. Das geschah, um die Gemeinschaft zusammenzuhalten und uns bei unseren Entscheidungen Zeitvergeudung und Schmerzen zu ersparen—ein brillantes Konzept. Es trägt den Namen Die Zwölf Traditionen. Wir können auch die Zwölf Konzepte zur Hilfe nehmen. Wenn wir ihnen folgen, dann liegen wir selten falsch.

Nun gibt es aber ein paar Leute in unserem Programm—und auch ansonsten im Leben—die glauben, dass man nur etwas erreichen kann, wenn man mit Blockwartmentalität an die Dinge herangeht und der Gruppe die eigene Meinung aufdrückt. Manchmal werden auch andere Methoden vorgeschlagen. Dass wir uns im Programm Zeit lassen können, ist eine gute Sache, aber Beliebtheitsdenken und Besserwisserie spielen da auch mit. Hört einfach genau zu, was vor sich geht, und seid dann ehrlich zu euch selber, bevor ihr euere Stimme aus Gründen des Ego oder der Lobby abgibt.

Man braucht ein paar Jahre im Programm, bis man versteht, dass wir nicht

„so sein müssen“. Demut heißt auch, die Wahrheit über sich selber erzählen zu können und das Rückgrat zu haben, für sich einzustehen und einen Standpunkt zu beziehen, auch wenn es ein unpopulärer Standpunkt ist. Es ist eine gute Sache, wenn man die Dinge so sehen kann, wie man sie sieht. Bleibt auf diesem Kurs.

Ich habe in den vielen Jahren, in denen ich dabei bin, festgestellt, dass die guten Entscheidungen den Zeittest bestehen und die fragwürdigen Entscheidungen vom Zahn der Zeit weggenagt werden, weil sie einfach nicht passen (manche verschwinden nicht so schnell, aber auch bald genug).

Und letztendlich müssen wir uns ins Gedächtnis rufen, dass Gott hier am Steuer sitzt, nicht du oder ich. Gott in seiner reinsten Form, wird die Dinge lenken, solange wir unser Ego aus dem Weg nehmen können.

Vielen Dank für euere Aufmerksamkeit.

Hamilton M, Kalifornien

Personen über Prinzipien

Ich heiße Bijay und ich bin ein Süchtiger aus Nepal. Die NA-Bewegung begann in Nepal ungefähr im Januar 1997, als wir nur eine Handvoll genesender Süchtiger waren, die versuchten clean zu bleiben. Wir begannen drei Meetings pro Woche abzuhalten. Manchmal kam nur einer von uns und wir blieben dann sitzen und hoffte, dass noch jemand kommen würde. Nach etwa einem Jahr wurden einige Leute rückfällig und mehrere Neuankommlinge stießen dazu. Die Gruppe wuchs langsam aber stetig.

Wir waren alle begeistert und wir halfen anderen genesenden Süchtigen, neben den Meetings in Katmandu auch in anderen Städten Meetings zu gründen. Wir waren alle begeistert von dem, was da passierte!

Dann begannen die Probleme—zwei der Süchtigen, die zum Wachstum von NA in Nepal beigetragen hatten, hatten unterschiedliche Ansichten über Angelegenheiten, die die Gruppe betrafen. Vielleicht standen ihnen ihre Egos im Weg. Das Ergebnis war, dass sich die

Gruppe in zwei Parteien spaltete. Die Neuankömmlinge und die Oldtimer standen auf unterschiedlichen Seiten. Es gab keinen neutralen Boden mehr; man musste sich auf eine der Seiten schlagen. In jedem Meeting stritten wir miteinander, nicht nur in den Arbeitsmeetings, sondern auch in unseren Genesungsm Meetings. Jede Seite gab der anderen die Schuld für die Probleme. Die Neuen, die in die Meetings kamen um zu teilen und um Trost zu finden, waren verwirrt, als sie uns streiten sahen; einige kamen gar nicht mehr in die Meetings.

Das ging ein paar Monate lang so, aber schließlich wurde allen klar, was mit der Gruppe passierte. Wir beriefen ein großes Arbeitsmeeting ein. Die Gruppe wurde getrennt, und wir gründeten in gegenseitigem Einverständnis eine neue Gruppe. Die Dinge beruhigten sich ein bisschen, doch selbst das nützte nicht viel. Die eine Gruppe ging nie zu Meetings der anderen, nicht einmal, wenn es bequemer für sie war, und wir hatten Probleme mit den Übersetzungen und der anderen Servicearbeit. Jeder suchte nach einer Lösung. Manche baten sogar das Weltendienstbüro um Rat, und man kam zu dem Schluss, dass wir ein Gebiets-servicekomitee gründen sollten.

Das taten wir dann auch. Es ist erst ein paar Monate her, seit das Gebiets-servicekomitee besteht. Die Dinge sind nicht perfekt, aber es ist sehr viel besser als zuvor. Die Oldtimer, die Probleme mit ihrem Ego hatten, begriffen, dass sie Fehler gemacht hatten und baten die Gruppe um Verzeihung, und langsam wurden die Dinge besser. Wir übersetzten ein paar Faltblätter und machten ein bisschen K&E-Arbeit.

Wir kämpfen noch immer in den Arbeitsmeetings, aber aus anderen Gründen—jetzt kämpfen wir für die Gruppe. Wir befinden uns noch immer auf unsicherem Boden, aber wir können die strahlende Zukunft sehen, wenn wir versuchen, die Personen beiseite zu lassen und uns an die Prinzipien zu halten.

Ich schäme mich nicht zu teilen, dass einer der Oldtimer, der dieses Problem hervorgerufen hat, ich war! Ich bereue nur, dass ich meinen Fehler nicht früher erkannte, und ich wünschte, er hätte sich nicht so negativ auf die Neuen ausgewirkt, die ins Meeting kamen und Hilfe

suchten, und dann dastanden und keine bekamen. Ich bitte meine Höhere Macht um Vergebung.

Bijay P, Indien

Als sich der Nebel lichtete

Es geschieht nicht oft, dass wir uns die Zeit und Geduld nehmen, wie uns unsere Literatur vorschlägt, und versuchen, wirklich ein Gruppengewissen zu bilden. Wenn ich aber doch einmal beobachten kann, wie es passiert, dann ist das ein wahrhaft besonderes und erhebendes Erlebnis.

Damals in den Neunzigern, bevor wir etwas über das Passivrauchen wussten, waren die meisten Meetings in meinem Gebiet in eine Raucher und eine Nichtrauchercke aufgeteilt. Die Leute suchten sich aus, wo sie sitzen wollten und es war damals alles kein Thema.

Mein Stammmeeting jedoch fand in einem kleineren Raum mit schlechter Durchlüftung statt, und so schlug jemand vor, es zu einem Nichtrauchermeeting zu machen. Wir suchten Führung bei der Neunten Tradition und daher vertagten wir den Antrag auf die nächste Geschäftssitzung, so dass jedes Gruppenmitglied, die Möglichkeit hatte, an dieser Entscheidung mitzuwirken.

Viele taten es auch. Der Raum war voll, als der Antrag vorgebracht wurde. Fast alle beteiligten sich an der Diskussion und keiner drängte. Die Leute hörten einander wirklich zu und es gab keine lauten Stimmen. Was wir dann hörten war, dass sich die meisten Nichtraucher Sorgen machten, die Raucher zu beeinträchtigen und sie wollten das bestehende Zweiseiten-System beibehalten. Andererseits hatten die Raucher wiederum ein schlechtes Gewissen, weil sie die Nichtraucher belästigten und sie wollten das Meeting zu einem Nichtrauchermeeting machen.

Alles lief darauf hinaus, dass da ein Raum voller offener und mitfühlender Leute war, und ich bin stolz, dass ich an einem solch spirituellen Erlebnis teilhaben konnte!

Phil O, New York

Tradition Zwei: Eine persönliche Sichtweise

Viele Süchtige glauben, dass die Zwölf Traditionen und die spirituellen Prinzipien, die in jeder Tradition enthalten sind, nur im NA-Service anzuwenden sind, sei es nun in der Gruppe, im Gebiet, der Region oder auf Weltebene. Ich kann ganz schön am Ziel vorbeilaufen, wenn ich mir Dinge einrede, die mich davon abhalten, diese Grundprinzipien im Alltag anzuwenden.

Ich bin so dankbar, dass ich einen Sponsor habe, der die „Arbeit“ in den Traditionen und in den Schritten hochhält. Nachdem ich mit meinem Sponsor das letzte Mal die Schritte gearbeitet hatte, schlug er mir vor, ich solle mit Tradition Eins anfangen und dabei formulierte er die Fragen in der ersten Person. Dann zeigte er mir, wie man diese Tradition auf jeden Schritt anwenden und allgemeine Prinzipien und Konzepte herausfiltern kann.

Als ich mit dieser Arbeit begann, öffnete sich mir eine ganz neue Welt. Ich ging mit dieser Methode alle Zwölf Traditionen durch, und setzte sie passend für eine einzelne Person auf die Zwölf Schritte um. Dadurch vergrößerte sich das Fundament meines Programms gewaltig. Ich bekomme jedes Mal neue Einsichten, wenn ich die Prinzipien der Traditionen in meinem Leben beachte.

In dieser Aufgabe des *The NA Way* möchte ich meine Erfahrungen teilen, wie man die Zweite Tradition für sich selbst umsetzen kann. Als ich las, dass die Themen für diese Ausgabe „Konsens und Gruppengewissen“ waren, wollte ich vermitteln, was ich aus der Zweiten Tradition über diese Dinge gelernt habe, und wie ich sie für mich persönlich umgesetzt habe.

Für mich ist war die Definition von „Gewissen“ derjenige Aspekt in der Zweiten Tradition, der mir am meisten half, sie zu verstehen. Mein Gewissen kann ich so definieren, dass ich mir meines Verhaltens und dessen Auswirkungen auf andere und mich selbst bewusst bin. Wenn ich mich in einer Art und Weise

Fortsetzung auf Seite 17



Konsens: Liebe und Dienst ohne Grenzen

(Anm. d. Redaktion: Dieser Artikel ist NA Europa, Nr. 15, Juni 2001 entnommen.)

Als ich das Protokoll der Small-Group-Discussions schrieb, die auf dem Europäischen Delegiertenmeeting in Athen, Griechenland stattfanden, war ich ergriffen davon, wie stark die meisten Delegierten das Konsenskonzept unterstützten. Man kam überein, die Erzielung eines Konsens sei ein realisierbares und bedeutendes Ziel und sie solle immer Gegenstand dieser Diskussionen in kleinen Gruppen sein. Es wurden mehrere sinnvolle Vorschläge eingebracht, wie man diesen Konsens in der Praxis umsetzen könnte. Für mich war es jedoch das Wichtigste, dass ich mich mit den anderen Delegierten über die immer stärker werdende Gewissheit austauschen konnte, dass hier, wie auch bei unserem Programm, der Nutzen ebenso im Weg und Prozess zu sehen sind, und nicht nur im Ziel.

Das EDM ist ein multinationales, multikulturelles Forum, auf dem genesende Süchtige zusammenkommen um als betraute Diener den Hauptzweck NAs zu fördern. Als Süchtige, deren Bewusstsein als Ergebnis der Arbeit in den Zwölf Schritten von Narcotics Anonymous erwacht ist, kommen wir zusammen, um die Botschaft der Genesung grenzübergreifend weiterzugeben—über die Grenzen hinweg, die sowohl auf den Landkarten als auch in unseren Herzen vorhanden sind. Wir teilen die Vision, dass der Tag kommen wird, an dem weltweit alle Süchtigen die Chance haben, unsere Botschaft in der eigenen Sprache und Kultur zu erfahren. Wir können dies jeden Tag tun, indem wir unser gemeinsames Wohlergehen an erste Stelle setzen.

Es ist schwierig, unser "gemeinsames Wohlergehen an erste Stelle zu setzen", wenn man, wie die meisten Süchtigen, aus einer Kultur kommt, in der es kaum eine Vorstellung davon gibt, was „gemeinsames Wohlergehen“ eigentlich bedeutet. In den Leitkulturen wird Konkurrenz groß geschrieben. Wenn wir das unkritisch in unsere Servicemeetings hineintragen, dann werden wir die anderen Teilnehmer unweigerlich als Gegner wahrnehmen und ihre Handlungen, Motive und/oder Absichten, negativ deuten.

Bei NA geht es um das „Wir“, und wir müssen uns ständig ins Gedächtnis rufen, dass guter Wille die Basis für NA-Service darstellt. Wir streben hohe Ideale an, aber oft behandeln wir einander nicht sehr gut in den Servicemeetings. Mein Sponsor erinnerte mich oft daran, dass Süchtige dazu neigen, einen Kreuzzug anzufangen, um „die Gemeinschaft“ zu retten, und dabei die grundlegenden spirituellen Prinzipien außer Acht lassen, ohne die die „Gemeinschaft“ nicht existieren kann.

„Wir müssen uns immer gewahr sein, dass wir als Einzelmitglieder, Gruppen und Service-Komitees nicht im Wettstreit miteinander liegen und niemals liegen dürfen. Wir arbeiten getrennt und zusammen, um den Neuankömmlingen zu helfen für unser gemeinsames Wohlergehen zu sorgen.“ (Basic Text, S. xvi)

Als betraute Diener haben wir in Narcotics Anonymous den Status von Süchtigen, deren Bewusstsein durch die Arbeit in den Zwölf Schritten erwacht ist. Ein Delegierter sagte: „Ich bringe nicht nur das Gewissen meiner Region mit auf das EDM, sondern auch meinen eigenen bewussten Kontakt mit dem Genesungsprogramm von NA.“ Ein anderes Mitglied sagte: „Wenn meine Region nicht mit dem Konsens einverstanden ist, der hier entsteht, verschließe ich mich dann den Diskussionen, oder höre ich respektvoll zu und lerne vielleicht etwas daraus, was meiner Region helfen könnte?“

„Glaube bedeutet, dass wir und auf einen liebenden Gott, so wie wir ihn verstehen, verlassen und danach handeln. Wenn wir nach diesem spirituelle Prinzip leben, dann können wir voller Hoffnung anstatt voller Angst vor dem Gruppengewissen kapitulieren.“

It Works: How and Why,
S. 141, engl. Ausgabe

Für einen Konsens ist die Verpflichtung zu echter und zuverlässiger Mitwirkung notwendig. Dabei geht es um eine bewusste Verpflichtung, in einer bestimmten Weise zuzuhören und zu sprechen:

1. Wenn ich spreche, tue ich das in einer Art und Weise, dass ihr möglichst genau versteht, was meine Überzeugungen sind und warum ich sie habe. Ich spreche so, dass ihr mich versteht, und nicht um euch zu überzeugen.
2. Wenn ich zuhöre, dann ist mein einziges Motiv, euch zu hören um euch zu verstehen. Ich muss euere Worte das sein lassen, was sie sind, nicht das, was ich vielleicht zu hören glaube. Ich höre nicht zu um einen Gegner zu widerlegen, sondern um zu verstehen.
3. Ich versichere, dass ich mich nicht aus der Konversation zurückziehe, gleichgültig, wie schwierig sie wird. Ich werde nicht aussteigen.
4. Wir können unterschiedlicher Meinung sein, wir können streiten und Einwände erheben, jedoch nicht, bevor die ersten drei Punkte erfüllt sind.

Dieser Ansatz zur Erzielung eines Konsens legt großen Wert auf klare Kommunikation. Es berücksichtigt die ungleichen Bedingungen, die durch Wortwahl und Übersetzung entstehen. Wir alle müssen die Verantwortung für die qualitative Verbesserung der Kommunikation tragen. Das gewährleistet, dass jedem respektvoll zugehört wird und nicht nur einfach „etwas sagen“ darf.

Wir müssen den aktiven Versuch unternehmen, sich in die Botschaft und dem Boten einzufühlen. Gleichzeitig müssen wir uns selbst überprüfen: Nehmen wir auf, was wir hören, oder driften wir ab, schalten wir ab oder schalten wir aus? Damit erreichen wir wirkliche Gleichberechtigung und stellen sicher, dass die Diskussion nicht von ein paar Delegierten dominiert wird, die ihre Meinung nachdrücklich genug vertreten und Englisch sprechen können. So wird die Basis gelegt für eine respektvolle Konversation unter Gleichen, welche die Bande stärkt, die uns zusammenhalten.

Konsens bedeutet in diesem Zusammenhang, dass bei Vorhandensein einer Gegenstimme, die anderen nicht versuchen Überzeugungsarbeit zu leisten. Durch respektvolles Zuhören, im Geiste von NA, wollen wir ein kollektives Verständnis erreichen. Wenn es hitzige Diskussionen gibt, oder wenn man sich festgehalten hat, dann halten wir ein und nehmen das Gespräch zu einem späteren Zeitpunkt wieder auf. Das gibt uns Zeit nachzudenken und sich zu beraten, und es stärkt unsere Einigkeit.

Francis M, Irland

Ich bin GSR Warum sollte ich die Regional- versammlung besuchen*?

Die kurze Antwort auf diese Frage ist, dass du die Regionalversammlung besuchen solltest, weil das zu deinem Job als Gruppenservicerepräsentant gehört. Es ist Teil deiner Verpflichtung, die du eingegangen bist, als du zum GSR gewählt wurdest.

Doch wir alle wissen, diese Antwort taugt nichts.

Hier ist die ausführliche Antwort, und vielleicht auch die bessere. Der Besuch der Regionalversammlung gestattet es einem/einer GSR, seine/ihre Gruppe über die Diskussionen auf dem Laufenden zu halten, die in der Servicestruktur stattfinden.

Über die Entscheidungen, die auf der Weltdienstkonferenz gefällt werden, stimmen die Mitglieder deiner Gruppe ab. Euer GSR kommt mit diesen Abstimmungsergebnissen auf die Versammlung. Wenn der/die GSR deiner Stammgruppe

nicht auf die Versammlung geht, dann ist die Stimme deiner Gruppe nicht vertreten, und deine Gruppe bestimmt nicht mit, wer auf regionaler Ebene Service macht.

In unserem Zweiten Konzept steht: „Die endgültige Verantwortung und Autorität für NA-Dienst liegt bei den NA-Gruppen. Bei unserer Servicestruktur geht es wirklich von unten nach oben. Die Gruppenmitglieder sind diejenigen, die entscheiden und stehen der Servicestruktur vor. Die Weltebene der Dienststruktur ist ganz unten in der Servicestruktur angesiedelt. Die WeltDienstkonferenz erhält Weisungen durch die Abstimmung in deiner Stammgruppe.

Alle zwei Jahre hält NA eine WeltDienstkonferenz ab. Leute, die alle Regionen der Welt repräsentieren, besuchen die WeltDienstkonferenz und bevor sie ihre Stimme abgeben, beraten sie über das Für und Wider von Angelegenheiten, die die Gemeinschaft als Ganze über Jahre hinaus betreffen können. So müssen beispielsweise alle Änderungen, die am Basic Text vorgenommen werden sollen oder jede neue Literatur, die herausgebracht wird, von der Konferenz genehmigt werden. In anderen Worten, unsere Gruppen müssen es genehmigen.

Ein *Conference Agenda Report* (Antragspaket) wird vor jeder WeltDienstkonferenz herausgegeben und an alle Regionen verschickt. Im CAR stehen die Anträge, über die auf der nächsten WeltDienstkonferenz abgestimmt wird.

Eine Regionalversammlung wird abgehalten, damit mit den Stimmen aller Gruppen der Region eine Abstimmung vorgenommen wird. Die Regionalversammlung kann der Ort sein, an dem das Gruppengewissen deiner Region zustande kommt, aber man braucht die GSRs aller Gruppen, damit die unterschiedlichen Sichtweisen und Meinungen, die in der Gemeinschaft einer beliebigen Region zu einem beliebigen Thema vorhanden sind, einfließen. Je mehr Eingaben vorhanden sind, desto besser ist ein/e Regionaldelegierte/r darauf vorbereitet, seine/ihre Region auf der WSC zu vertreten.

In unseren Regionalversammlungen versuchen wir, durch konsensbasierte Abstimmung Anträge zu verabschieden. Ein Konsens ist eine Meinung oder ein Standpunkt, über den eine Gruppe ins-

* Mehr Informationen zu Regionalversammlungen findet ihr im Leitfaden für Service auf lokaler Ebene in NA, im Kapitel Regionsservicekomitee.



Ein paar Worte aus New York

Als Chairperson des regionalen Servicekomitees der Region Greater New York dachte ich, es wäre ganz passend, ein paar Worte über die Tragödie zu verlieren, die sich kürzlich in New York, Washington und Pennsylvania ereignete, und insbesondere darüber, wie dieser Angriff sich auf NA in der Region New York auswirkte, und dann wollte ich ein paar Gedanken darüber teilen, wie man in der Genesung mit Tragödien und Verlusten umgeht.

Natürlich gibt es keine Worte, die meine Gefühle angesichts des Ausmaßes einer solchen Zerstörung ausdrücken könnten. Man nimmt an, dass schätzungsweise mehr als 5.000 Leute allein im World Trade Center umgekommen sind. Wie konnte da ein Gruppenmitglied oder ein Mitglied eines Dienstkomitees *nicht* in irgendeiner Weise von der Tragödie betroffen sein? Und tatsächlich sieht es so aus, als erreichten uns jeden Tag neue Nachrichten von Mitgliedern aus unserer NA-Familie, die geliebte Menschen verloren haben oder jemanden kennen, der einen solchen Verlust erlitten hat.

In solchen Zeiten bekommt die normalerweise hyperbolische Bezeichnung *Greater New York Region* eine ganz andere Bedeutung. Wie alle New Yorker, so stellten auch genesende Süchtige ihre Wohnungen zur Verfügung, spendeten Geld und Blut, um mitzuhelfen, dass die Auswirkungen der Katastrophe eingedämmt werden können. Diese Leute haben es nun in zweifacher Hinsicht mit dem Wiederaufbau nach einer Katastrophe zu tun.

Ground Zero liegt in der Region Greater New York und innerhalb des Gebietes New York City. Unser Regionales Komitee traf sich am Wochenende vor dem 11. September, und das Gebiet New York City am Sonntag danach. Ich durfte das Gebietskomitee von New York City besuchen und kann so berichten, wie einige der Gruppen im Bereich von Ground Zero mit den Problemen umgingen, die sich in der Folge des Anschlags ergaben.

So durfte sich zum Beispiel in den ersten Tagen nach dem Anschlag keiner unterhalb der 14. Straße in Manhattan dort aufhalten, außer er wohnte dort oder hatte geschäftlich dort zu tun. Nun handelt es sich hierbei um einen relativ großen Bezirk, in dem die meisten Gruppen im Gebiet New York City ihre Meetings abhalten, und doch war es laut den Berichten eines GSRs möglich, zu den Räumlichkeiten zu kommen und die Meetings pünktlich abzuhalten. Die Meetingslisten des Gebiets konnten vorläufig nicht gedruckt werden, da die Druckerei in der Nähe von Ground Zero lag.

Ich besuchte das Gebiet New York City, um Hilfe und Beistand vom Regionalkomitee anzubieten, doch nahm keine der Gruppen ein solches Hilfsangebot an. Sie brauchten es nicht, weder Räumlichkeiten, noch Literaturspenden oder andere Hilfen. Es wurde in der Tat die Vierte und Siebte Tradition praktiziert.

Unser regionales Dienstbüro befindet sich ebenfalls in der Nähe von Ground Zero, weniger als zwei Meilen nördlich davon, und es war mehrere Tage geschlossen. Doch dann konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden, und wir konnten die Literaturbestellungen bearbeiten und den Servicekomitees Raum zur Verfügung stellen, einschließlich dem Komitee, das die nächste regionale Convention plant.

Alles in allem sind Süchtige in Genesung mit den Herausforderungen dieses schrecklichen Ereignisses fertig geworden und sie tun es immer noch. Natürlich hört man in der ganzen Region herzerreißende Geschichten über den Verlust von geliebten Menschen, wenn man die Meetings besucht. Das Schlimmste für mich ist, wenn ich höre,

dass Leute im Zuge des Anschlags rückfällig wurden.

Ich kann nur für mich selbst und für meine eigene Genesung sprechen, aber ich weiß, dass, es auf mich so zutrifft. In einer Krise muss ich alle Register ziehen. Ich will einen klaren Kopf haben und in der Lage sein, zu 100 Prozent zu reagieren. Gefühle, die man nicht zulässt, machen sich immer bemerkbar.

Und wieder spreche ich nur von mir selbst, ich schwanke zwischen Furcht, Verwirrung, Gram, Trauer, Tränen, Wut, aber ich will diese Gefühle nicht eintauschen gegen eine kurzzeitige Betäubung, die mir die Drogen vielleicht verschaffen, nur damit sie später zum falschen Zeitpunkt wieder hochkommen und mein Leben völlig aus dem Ruder läuft.

Die Genesung geht weiter in der Region Greater New York.

David M, New York

Sind alle Süchtigen gleich?

Offenbar nicht.

Während der Besuch der Regionalen Convention Florida, die vor kurzem stattfand, insgesamt eine durchaus positive Erfahrung war, so fühlte ich mich doch dazu gezwungen, ein Thema anzusprechen, das mir große Sorgen bereitet.

In Kapitel Zwei unseres Basic Text, „Was bedeutet das Narcotics Anonymous Programm?“ steht: „Die Neuankömmlinge sind die wichtigsten Personen bei jedem Meeting“. Im zweiten Kapitel steht auch: „Wir haben keine Aufnahmegebühren oder Mitgliedsbeiträge“, und: „Jeder von uns hat den Preis der Mitgliedschaft bezahlt“. Was ich jedoch auf dieser Convention sah, war das glatte Gegenteil.

Insbesondere auf dem Hauptsprechermeeting, das direkt nach dem Bankett stattfand, stand das, was ich sah, in krassem Gegensatz zu dem, was ich oben erwähnte. Im Grunde war es auch gegen das Prinzip der Gleichheit aller Süchtiger.

Die Botschaft, die ich bekam, war die: „Wenn du genug Geld hast, dann wirst du anders behandelt—du wirst als je-

mand „besonderer“ angesehen. Das überraschte mich, da der Neuankömmling in der Regel auf der FRCNA gut aufgenommen wird.

Es geschah also folgendes: im vorderen Bereich des Raumes ist die Nähe zum Sprecher immer am größten. Es ist ein großer Bereich, in den man eine Menge Neuankömmlinge setzen könnte. Stattdessen waren diese Sitze von Leuten besetzt, die für das Bankett bezahlt hatten—in anderen Worten, wenn du genug Geld hattest, um dir ein Bankett leisten zu können, dann wurdest du anders behandelt und bekamst Privilegien, die andere nicht hatten.

Während die Konventionen unbestritten eine wertvolle Einnahmequelle für Narcotics Anonymous sind, so frage ich mich doch, ob wir nicht von den wichtigsten Grundprinzipien NAs abrücken. Nicht nur, dass Neuankömmlinge aller Wahrscheinlichkeit nach kein Geld übrig haben, um sich eine Karte für das Bankett zu kaufen, viele NA-Mitglieder haben auch selbst nach geraumer Zeit noch nicht genug, um sich das Bankett-Ticket zu leisten.

Die Bestätigung dafür kam dann beim Cleantime-Countdown. Fast alle der Leute, die nahe am Sprecher saßen, waren schon recht lange clean, und es gab nur ein paar Leute an den Tischen, die weniger als ein Jahr Cleanzeit hatten.

Und was heißt das nun? So wie ich es sehe, bedeutet das, wenn du Geld hast, dann kannst du dir beim Sprechermeeting einen Sitz in der ersten Reihe kaufen. Das heißt, es entsteht eine Situation der Ungleichbehandlung, und zwar aufgrund des finanziellen Status der einzelnen.

Wenn es überhaupt eine Sonderbehandlung geben sollte, dann sollten die ersten paar Reihen für die Neuen reserviert werden. Schließlich wissen wir alle, dass man vorne besser hören, zuhören und die Botschaft aufnehmen kann.

Und schließlich wurde nicht nur vielen Leuten, die es vielleicht nötig gehabt hätten, der Platz vorne verwehrt, sondern viele Süchtige konnten überhaupt nicht herein. Warum? Weil die Tische dort viel mehr Platz wegnahmen, als die normale Sitzanordnung es getan hätte. Daher war aufgrund der Tische für viele Leute nicht genug Platz vorhanden.

Wie fühlt sich nun ein Süchtiger oder eine Süchtige dabei, die nicht genug Geld haben? Vielleicht „minderwertig“, weil sie, genauso wie draußen, nicht gleichberechtigt sind? Werden sie es sich nicht überlegen, ob sie überhaupt zur nächsten Convention gehen sollen?

Wir müssen uns ins Gedächtnis rufen, welchen Einfluss „Geld, Besitz oder Prestigeprobleme“ haben, und wie sie uns von unserem Hauptzweck ablenken können. Für mich sieht es ganz so aus, als wäre genau das hier passiert.

Was wird als nächstes passieren? Werden wir auf den Conventions Logen anbieten? Werden wir Wunschplätze auf allen Genesungsm Meetings verkaufen?

Ich hoffe, dieser Brief wird im *The NA Way* abgedruckt, und die Tische werden dann nach dem Bankett abgebaut, so dass alle Süchtigen als Gleichberechtigte behandelt werden. Wenn sich das zu drastisch anhört, kann man die Tische ja weit genug vom Sprecherpodium aufbauen, so dass vier oder fünf Reihen Stühle in den vorderen Teil des Raum gestellt werden können.

Anonym, New York

Mehr von unseren Lesern...

Ein ganz besonderes Dankeschön

Wir von der NA Hole in the Wall Group, möchten allen bei den Weltdiensten für ihre Unterstützung danken, und euch sagen, dass uns dieser letzte Einigkeitstag am 1. September 2001, sehr gut gefallen hat. Der Service war ausgezeichnet und wir wollen allen danken, die mitgeholfen haben, damit er stattfinden konnte. Wir hatten eine gute Zeit und genossen es, mit den anderen Gruppen aus der ganzen Welt dabei zu sein. Wir hoffen, wir können nächstes Jahr wieder an der Einigkeitsfeier teilnehmen, denn sie ist etwas, auf das wir uns das ganze Jahr lang freuen.

*NA Hole in the Wall Group,
Staatsgefängnis Oregon*

Liebes NA Way,

Als eine Süchtige, die im Alter von 16 Jahren clean wurde (und blieb), freute ich mich ganz besonders, dass ich meine eigene Geschichte in der letzten Oktoberausgabe des *The NA Way* lesen konnte. Da der Annahmeschluss mit meinem Entbindungstermin zusammenfiel—mein Sohn ist jetzt bald vier Monate alt und ein richtiges Wunder meiner Genesung—konnte ich keinen Artikel einreichen, aber ich war dankbar, dass andere viel von dem sagten, was ich auch selbst geschrieben hätte. Welch kraftvoller Ausdruck der Einigkeit und Anonymität unserer Gemeinschaft!

Er veranlasste mich jedoch dazu, ein bisschen von meiner eigenen Erfahrung hinzuzufügen.

Obwohl ich mich auch wie eine minderwertige Süchtige fühlte, als die anderen sagen, dass ich nicht so viel gelitten hätte, wie die anderen alle, und obwohl ich ganz bestimmt nicht besonders „glücklich“ darüber war, dass ich so jung clean wurde, wie viele andere oft behaupteten, so wurde mir doch im Laufe der Zeit und mit Hilfe meiner Sponsorin eine grundlegende Tatsache bewusst: *Diese älteren Süchtigen redeten nicht mit mir.* Sie sprachen mehr oder weniger direkt von ihrem eigenen Bedauern, ihrer Reue über die Jahrzehnte, die sie verloren hatten, und über die vertanen Chancen. Ich lernte, Mitgefühl zu haben für ihr Leiden und ihre Äußerungen nicht als Aussage aufzufassen, dass ich nicht hierher gehörte.

Heute, im Alter von 30, schätze ich mehr denn je die Freiheit clean zu sein. Ich respektiere auch meine Verantwortung als „Oltimer“, wozu auch gehört, dass ich die Geschenke dieses Programms feiere und in meiner Kommunikation direkt und ehrlich bin.

Mit Gebeten und Liebe für alle Süchtigen auf der ganzen Welt,

Elinor B, Virginia

Tradition Zwei:...
Fortsetzung von Seite 8

verhalte, die meinen Werten entgegensteht, dann habe ich ein „schlechtes Gewissen“ und bin uneins mit mir und mit anderen, es ist, als würde ich mich von meiner Höheren Macht „entfernen“.

Wenn ich hingegen gemäß meinen Überzeugungen handle und mich an die spirituellen Prinzipien halte, dann bin ich mit den anderen und mir selbst im Einklang und habe ein Gefühl der Verbundenheit. Eine solche Sichtweise kann ich in jedem Lebensbereich umsetzen, nicht nur beim Service in NA.

Wenn ich vor einer Entscheidung stehe, dann ist es unerlässlich, die spirituellen Prinzipien zurate zu ziehen, bevor ich einen Weg wähle. Dabei ist es unerheblich, ob es sich nun um eine neue Chance handelt oder ganz einfach nur um irgendeine Angelegenheit, die das Leben zu seinen Bedingungen mit sich bringt. Es ist immer eine Wahl zu treffen.

Die Zweite Tradition hat mir zu der Erkenntnis verholfen, dass sich Gott in meinem Gewissen so manifestiert, dass ich Gott einfach in mein Handeln mit hineinnehme. Das ist nicht immer einfach, und ich hatte oft auch recht jämmerliche Ergebnisse, weil ich mein Gewissen jahrelang ignorierte. Doch wenn ich auf mein Gewissen achtete, und Gott bei meinen Entscheidungen an allererste Stelle stellte, dann erfuhr ich viel von der Gnade, von der in unserem Programm oft die Rede ist.

Es hat sich im Laufe der Jahre als überaus wertvoll erwiesen, wenn ich meine persönliche Auffassung von Gewissen, so wie es sich in meinem Leben manifestiert, in ein Arbeitsmeeting von NA hineinnehme. Wenn ich Gott mit in meinen Entscheidungsprozess einbeziehe, dann läuft es in der Regel gut. Selten habe ich dann hinterher das Gefühl, als wäre ich von einem Lastzug überrollt worden.

Es ist schwer, ständig so zu handeln. Ich befinde mich nicht im Zustand einer Bewusstseinsweiterung, nur weil ich diese Wachheit kultiviert habe, das ist sicher! Aber es besteht die Möglichkeit, all das im Bereich des NA-Service anzuwenden, und die Erfahrungen, die ich im Service mache, sind dann insgesamt sehr befriedigend. Ich bin mit den anderen und mir selbst im Einklang und habe ein Gefühl der Verbundenheit, und wenn alles gesagt und getan ist, hege ich kei-

ne unterschwelligen Zweifel, ob da nun ein liebender Gott bei unserem Gruppengewissen mitgewirkt hat oder nicht.

Shane C, Kalifornien

Ich bin GSR Warum sollte ich die Regionalversammlung besuchen*?:
Fortsetzung von Seite 10

gesamt übereingekommen ist. Wenn wir bei einer Frage nicht zu einem Konsens kommen können, dann müssen wir sie weiter beraten, bis wir dann schließlich einen Konsens erreichen.

In meiner Stammgruppe fragen wir alle potentiellen zukünftigen GSRs: „Wirst du an der Regionalversammlung teilnehmen?“ Wenn die Antwort Nein ist, dann wählen wir jemand anderen, der/die dazu breit ist. Als Mitglied meiner Stammgruppe wird meine Stimme so weitergegeben. Wenn mein/e GSR die Versammlung nicht besucht, dann ist meine Stimme verloren.

Mike M, Colorado

Meetingschnappschüsse

NA-Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen, uns Fotos von ihren Meetingsräumen zu schicken. Wir begrüßen insbesondere solche Fotos, auf denen Meetingsformat, Genesungsliteratur, Poster, gebrauchte Kaffeetassen usw. zu sehen sind—in anderen Worten alles, was einen Meetingsraum wohnlich aussehen läßt. Leider können wir keine Fotos akzeptieren, auf denen NA-Mitglieder zu erkennen sind. Bitte beschreibt uns euer Meeting: den Namen, den Ort, die Stadt, wie lange es schon existiert und was euer Meetingsformat ist (Sprecher, Wortmeldungen etc.)

Auf diesen Bildern ist der Ort zu sehen, wo die NA-Meetings in Shiraz, Iran stattfinden. Dieses Gebäude gehört zu einer Wohlfahrtseinrichtung, die Behindertendienste leistet. Es gibt vier Meetings pro Tag. Es liegt in einer ärmlichen Umgebung und ist nicht leicht zugänglich. Aber das Ergebnis ist wirklich erstaunlich. Im Moment werden die die NA-Mitglieder unter Druck gesetzt, diesen Meetingsort aufzugeben.

Die drei Stühle vorne sind für den Leiter, den Sekretär und den Kassenwart. Der Leiter wechselt jeden Tag. Die acht Rahmen an der Wand auf der rechten Seite sind ein paar NA-Sprüche, und der andere Rahmen enthält ein Gebet, das grob übersetzt, eine Aufforderung ist, „vor einer Höheren Macht oder Gott zu kapitulieren“.

Es würde uns viel bedeuten, wenn dieses Bild veröffentlicht würde, da NA in Iran noch kein Konzept ist, das völlig akzeptiert oder gut verstanden wird.

Es wäre unglaublich angenehm, wenn wir von anderen Süchtigen in anderen Ländern gehört und verstanden würden.

Danke.

Shiraz, Iran



União-Gruppe in Campinas

Das ist der Eingang zur União-Group in Campinas, São Paulo, Brasilien. In dieser Gruppe wird jedes Mal ein anderer Schritt aus dem Buch *Isto Resulta* (Es Funktioniert, *Portugiesisch*) behandelt.

Campinas, São Paulo, Brasilien



H&I Slim

Diejenigen unter Euch, die noch nicht die Ehre hatten, ihn kennenzulernen: H&I Slim ist der ultimative K&E-Typ. Man trifft ihn in Krankenhäusern und Gefängnissen überall auf der Welt. Er weiß immer was abgeht, wo's abgeht und wie's abgeht. Habt ihr Fragen zu K&E? Braucht ihr Hilfe? Schreibt H&I Slim, zu Händen des WSO.

Lieber H&I Slim,

Ich habe einige Anrufe von verschiedenen K&E-Gebietsvorsitzenden bekommen, weil in ihren Unterkomitees Süchtige Leiter des Offenen Forums werden wollen, obwohl sie im Methadonprogramm sind. Wir haben das ausführlich in unserem regionalen K&E-Unterkomitee diskutiert. Diese Diskussionen laufen immer auf dasselbe hinaus—eine deutliche Kluft zwischen dem, was in unserer Literatur darüber steht, und den persönlichen Ansichten der Leute über Methadon.

Die einzige Information oder Stellungnahme von den Weltdiensten ist im Bulletin mit dem Titel „Methadon und andere Substitutionsprogramme“ zu finden. Diese Informationen helfen uns nicht weiter bei der Streitfrage, wenn sich ein Service-Komitee ein Urteil darüber bilden muss, wer clean ist. Habt ihr andere Vorschläge für uns?

H, Massachusetts

Lieber H,

Ich verstehe die Problematik dieses Themas (siehe letzte Oktoberausgabe des *The NA Way Magazine*, in der ich ähnliches teilte).

Dienstkomitees, auch deren Unterkomitees, bilden sich ihr eigenes Urteil und stellen ihre eigenen Richtlinien auf. Wenn in den Richtlinien des Unterkomitees steht, dass eine ganz bestimmte Cleanzeit nötig ist, um an offenen Foren des K&E teilzunehmen, dann würde sich eine substituierte Person nicht dazu eignen, als Leiter oder Mitglied an einem offenen Forum des K&E teilzunehmen. Obwohl du keine spezifischen Informationen über Substitution im Handbuch für Krankenhäuser und Einrichtungen finden wirst, kannst du trotzdem in der Rubrik „Ressourcen“ nachschauen. In den allgemeinen Informationen der Richtlinien für K&E auf Gebietsebene, Muster Eins und Drei, steht klar und deutlich (jedenfalls ist das mein Eindruck aus den Gesprächen mit ehemaligen WSC K&E-Mitgliedern): „Cleansein wird für die Zwecke dieses K&E-Unterkomitees als *Abstinenz von allen Drogen* definiert.“

Die meisten K&E-Komitees handhaben dies in der Praxis so, dass sie Mitglieder, die mit Methadon substituiert waren, vorbeugend davon informierten, dass sie besser nicht als Leiter oder Mitglieder an einem offenen Forum teilnehmen. Bitte ruft euch ins Gedächtnis, das *Trustee Bulletin #29*, „Methadon und andere Substitutionsprogramme“, bezeichnet Methadon als ein Drogen-substitutionsprogramm, und im NA-Programm geht es um Genesung von der Krankheit Sucht durch völlige Abstinenz von allen Drogen. Das Bulletin warnt Süchtige davor, Genesung durch

Drogensubstitute zu suchen, indem man eine Droge gegen die andere austauscht. Auch im Basic Text, Kapitel Drei, „Warum sind wir hier“, wird davor gewarnt, eine Droge gegen die andere auszutauschen: „Wir versuchten, von einer Droge auf eine andere umzusteigen, doch das verlängerte nur noch unseren Schmerz“ (S. 17), dieser Satz belegt ganz klar die Feststellung(en) in dem Bulletin und liefert den Komitees ganz klare Richtlinien für ihre Entscheidungen, ohne dass dabei willkürlich Urteile darüber gefällt werden, ob nun jemand clean ist oder nicht. Die logische Schlussfolgerung daraus wäre, dass jemand, der auf Methadon ist, nicht clean ist. Jedoch haben diese Leute jedes Recht, ein Mitglied von NA zu sein, wenn sie das Verlangen haben mit Drogen aufzuhören.

In jeder anderen Situation bei der es um die Auswahl betrauter Diener geht, und eine Gruppe oder ein Komitee feststellt, dass jemand offensichtlich „unter dem Einfluss bewusstseinsverändernder Mittel steht“ oder „beeinträchtigt“ ist, wäre es sicherlich zum Besten aller, wenn man die Empfehlung ausspricht, dass diese Person in ihrem eigenen Interesse, wie auch im Interesse von Narcotics Anonymous, kein dienendes Amt übernehmen sollte.

Kein K&E-Unterkomitee sollte das Gefühl haben, es würde zu Gericht sitzen, wenn es Süchtigen im Methadonprogramm nicht erlaubt, als Leiter oder Mitglied eines offenen K&E-Forums zu dienen.

Danke für deinen Einsatz im K&E-Service.

Im Geiste des Dienens,
H&I Slim



KALENDER

Wir möchten euch bitten, eure Veranstaltungen auf unserer Internetseite und im *The NA Way Magazine* anzukündigen. Ihr könnt das WSO per Fax, Telefon, Brief oder über unsere Internetseite von eurer Veranstaltung informieren und wir möchten euch bitten, bevorzugt von der Internetseite Gebrauch zu machen, weil ihr dabei gleich überprüfen könnt, ob eure Konvention schon drin steht. Wenn nicht, dann könnt ihr eure Konventionankündigung selbst dort eintragen. Sie wird dann überprüft, formatiert und innerhalb von zirka vier Tagen auf den online Konventionkalender auf unserer Internetseite gesetzt. Geht einfach zu www.na.org, klickt auf „NA Events“ und folgt den Anweisungen.

Die Konventionankündigungen, die über das Internet hereinkommen und die, die wir über andere Medien erhalten, werden auch an *The NA Way* weitergeleitet. *The NA Way* wird viermal pro Jahr herausgegeben, im Januar, April, Juli und Oktober. Jede Ausgabe geht lange vor dem Versanddatum in Produktion, daher müssen wir mindestens drei Monate im voraus informiert werden, damit eure Veranstaltung im Magazin veröffentlicht wird—das heißt, drei Monate vor unseren Publikationsdaten. Wenn ihr beispielsweise eure Veranstaltung in der Oktoberausgabe haben wollt, dann müssen wir es bis 1. Juli wissen.

Australien

New South Wales: 1-3 Feb; Australian Regional Convention; Hitchhikers Guide to Recovery; A & I Hall, Bangalow; Veranstaltungsinfo: +02.66809685, +02.66809276

Victoria: 8-10 Feb; 1st Combined Victorian & Tasmanian Area Convention; St Hilda's College, Melbourne; Hotelres.: +61.3.9248.8400; Veranstaltungsinfo: +61.3.9592.2345; Schriftl.: Victorian Area/Tasmanian Area, Box 2470V, Melbourne, Victoria 3001, Australia; <http://home.vicnet.net.au/~navic/>

Kanada

Ontario: 1-3 März; Ontario Region; ORCNA XV; Regal Constellation Hotel, Toronto; Hotelres.: 416.675.1500; Schriftl.: Ontario Region, 2725 Jane St, Box 122, Toronto, Ontario, M3L 1S3 Canada; email: orcna_xv@hotmail.com

Indien

Khandala: 7-9 Feb; Bombay Area Convention IX; St. Xavier's Villa, Khandala, Maharashtra; Veranstaltungsinfo: bacna9@yahoo.com; www.geocities.com/bacna9

Israel

Eilat: 25-27 Apr; Israel Regional Convention; Never Alone; Dan Panorama Eilat, Eilat; Hotelres: +972.8.6389999; Veranstaltungsinfo: +972.55.450111, +972.53.388887; www.naisrael.org.il

Portugal

Lisbon: 1-3 Feb; V Convention of the Lisbon Area; Av de Roma, Lisbon; event registration: +351 9660062555; Veranstaltungsinfo: +351 919600627; www.VCNALX.org

Schweden

Uppsala: 25-27 Jan; NA Schweden 15 years! Freedom; Fyrishov, Uppsala; Veranstaltungsinfo: +46706986753, +46736881903, +46707486859 Schweiz

Leysin: 15-17 März; Les liens qui nous unissent / The Bonds That Unite Us; Veranstaltungsinfo: +0041.26.322.96.91; email: CSNA8@hotmail.com

USA

Alabama: 18-20 Jan; Central Alabama Area Convention; Free at Last V; Guest House Inn & Suites, Montgomery; hotel rsvns: 800.465.4329; event registration: 334.284.0375; Veranstaltungsinfo: 334.284.2366; Schriftl.: CAANACC, Box 230572, Montgomery, AL 36123-0572

2) 8-10 Feb; North Alabama Area; Out of the Darkness into the Light VI; Holiday Inn, Decatur; hotel rsvns: 256.355.3150; Veranstaltungsinfo: 256.851.0525, 256.722.0898, 256.498.5031; Schriftl.: NAACA, Box 18231, Huntsville, AL 35804

3) 15-17 März; Greater Mobile Area Convention V; Vision Without Limits; Adam's Mark Riverview Plaza Hotel, Mobile; Hotelres.: 800.444.2326; Veranstaltungsinfo: 334.456.3695, 334.473.9648, 334.476.0401; Schriftl.: GMACNA V, Box 9622, Mobile, AL 36693

Arkansas: 8-10 März; Arkansas River Valley Area 9th Annual Hanging in the Fort Convention; Fifth Season's Inn, Fort Smith; Hotelres.: 501.452.4880; Veranstaltungsinfo: 501.484.0254, 501.494.7433, 501.785.0903; Schriftl.: Arkansas River Valley Area, Box 5631, Ft Smith, AR

Arkansas/Texas: 22-24 Feb; 18th Annual Texarkana Area Convention; Ramada Inn, Texarkana; Hotelres.: 903.794.3131; Veranstaltungsinfo: 870.773.2287, 903.838.4343, 870.773.5084

California: 11-13 Jan; Tri-Area Convention II; We Have Found a Solution; Konocti Harbor Resort and Spa on Clear Lake, Kelseyville; Hotelres.: 800.660.LAKE; Veranstaltungsinfo: 530.514.1510; Schriftl.: Host Lake/Mendocino Area, Tri-Area Convention II, Box 3, Chico, CA

2) 18-20 Jan; San Fernando Area Convention; Guide Me in My Recovery; Burbank Airport Hilton, Burbank; Hotelres.: 818.843.6000; Veranstaltungsinfo: 818.884.1288; event registration: 818.891.1733; Schriftl.: San Fernando Area Box 1806, Burbank, CA 91501

3) 15-17 Feb; Central California Regional Convention X; Our Message Is Hope and the Promise Is Freedom; DoubleTree Inn, Bakersfield; Hotelres.: 800.222.8733; Veranstaltungsinfo: 805.937.5870, 661.250.2164; Schriftl.: CCRCNA, Box 2170, Santa Maria, CA 93457-2170; www.ccrna.org

4) 15-17 Feb; Circle of Sisters Group; Fifth Annual Women's Convention; Hyatt San Jose, San Jose; Hotelres.: 800.233.1234; event registration: 530.892.2986; Veranstaltungsinfo: 925.946.9786; Schriftl.: NCRSO, 875 Cotting Lane, Ste B, Vacaville, CA 95688; www.cos2002.org

5) 1-3 März; Bay Cities Area Convention III; Radisson Hotel LAX, Los Angeles; Hotelres.: 310.670.9000; Veranstaltungsinfo: 562.522.4405, 310.371.1923; Schriftl.: BCACNA, Box 1291, Lomita, CA 90717; www.BayCitiesNA.com

6) 28-31 März; Northern California Convention XXIV; Hyatt Regency Sacramento at Capitol Park, Sacramento; Hotelres.: 916.443.1234; Veranstaltungsinfo: 415.652.2887; Schriftl.: Northern California Region, 875 Cotting Ln, Vacaville, CA 95688; www.norcalna.org

7) 29-31 März; Eleventh Annual Southern California Regional Spring Gathering; Burbank Hilton Hotel, Burbank; Hotelres.: 626.359.0084; Veranstaltungsinfo: 562.983.5868, 562.491.0077

8) 3-6 Jul 2003; WCNA-30; 30th World Convention; 50th Anniversary of NA; San Diego Convention Center, San Diego; Schriftl.: NA World Services, 19737 Nordhoff Pl, Chatsworth, CA 91311

Connecticut: 4-6 Jan; 17th Connecticut Regional Convention; Spiritual Journey; Westin Hotel, Stamford; Hotelres.: 800.937.8461; Veranstaltungsinfo: 860.267.8698, 860.346.3197; Schriftl.: Connecticut Region, Box 1817, Meriden, CT 06450; www.ctna.org

Florida: 15-17 Feb; Orlando Area; Celebration of Unity XX; Ramada Resort and Conference Center, Orlando; Hotelres.: 800.327.1363; www.orlandona.org

2) 19-21 Apr; Treasure Coast Convention; Radisson Beach Front Resort, Fort Pierce; Hotelres.: 561.465.5544; Veranstaltungsinfo: 561.260.4156, 561.692.2762, 561.781.7869; speaker tape submission deadline: 1 January; Schriftl.: Recovery Weekend Treasure Coast ASC, Box 1672, Stuart, FL 34995

Georgia: 18-20 Jan; Spirituality Is the Key IV; Living the Dream; Holiday Inn, Athens; Hotelres.: 800.HOLIDAY

2) 7-10 Feb; Georgia Regional Convention 21; Crowne Plaza Hotel, Macon; Hotelres.: 912.746.1461; Veranstaltungsinfo: 770.884.5587, 770.471.5847; event registration: 770.560.3642; Schriftl.: GRCNA 21, Box 246, Molena, GA 30258; www.grcna.org

3) 4-7 Jul; WCNA-29; 29th World Convention of NA; Georgia World Congress Center, Atlanta; Veranstaltungsinfo: 818.773.9999 ext. 200; Schriftl.: NA World Services, 19737 Nordhoff Place, Chatsworth, CA 91311

Idaho: 19-21 Apr; Southern Idaho Regional Convention XIII; West Coast Hotel, Pocatello; Hotelres.: 208.233.2200; Veranstaltungsinfo: 800.527.5202; www.sirna.org

Illinois: 3-6 Jan; Chicago Regional Convention XIV; The Journey Continues; Hyatt Regency Chicago, Chicago; Veranstaltungsinfo: 773.285.2280, 708.848.2211; event registration: 773.374.3536

2) 5-7 Apr; Rock River Convention XI; Blueprint for Success; Holiday Inn of Greater Beloit, South Beloit; Hotelres.: 815.389.3481; Veranstaltungsinfo: 815.637.2824; Schriftl.: Rock River Area, Box 8544, Rockford, IL 61126

Indiana: 8-10 März; Indiana State Convention IX; On the Shore of a New Horizon; Radisson Hotel at Star Plaza, Merrillville; Hotelres.: 219.769.6311; Veranstaltungsinfo: 219.963.1460; event registration: 219.662.7571; email: indianapolisna.simplenet.com

Kentucky: 29-31 März; Kentuckiana Regional Convention XVI; Discovering New Horizons; Executive Inn, Paducah; Hotelres.: 800.866.3636; Veranstaltungsinfo: 270.362.8486, 270.534.4642; Schriftl.: Kentuckiana Region, Box 230, Mayfield, KY 42066

Louisiana: 24-26 May; Louisiana Regional Convention; Hilton Lafayette and Towers, Lafayette; Hotelres.: 337.235.6111; Veranstaltungsinfo: 337.367.1781; Schriftl.: LRCNA XX, Box 91112, Lafayette, LA 70509-1112; email: LRCNA20@hotmail.com

Maine: 22-24 Feb; Winter Unity Fest V; Notre Dame Spiritual Center, Alfred; Veranstaltungsinfo: 207.761.1746; Schriftl.: Southern Maine Area, Box 5309, Portland, ME 04101

Maryland: 12-14 Apr; Chesapeake & Potomac Regional Convention XVI; An Awakening of the Spirit; More Will Be Revealed, Ocean City; Veranstaltungsinfo: 301.839.4425; Schriftl.: CPRCNA XVI, Box 1848, Rockville, MD 20849; www.cprcna.org

Massachusetts: 15-17 März; South Shore Area Convention; In the Light of Recovery; Sheraton Inn Plymouth, Plymouth; Hotelres.: 508.747.4900; Veranstaltungsinfo: 508.587.1606; event registration: 781.963.3043

Michigan: 28-30 März; Detroit Area; DACNA X; Living the Dream; Detroit Marriott Hotel, Detroit; Hotelres.: 800.228; Veranstaltungsinfo: 313.865.5203; event registration: 734.955.1306; Schriftl.: DACNA, Box 32603, Detroit, MI 48232

Minnesota: 12-14 Apr; MNNAC IX; Minnesota Regional Convention; Radisson Riverfront, St. Paul; Hotelres.: 800.333.3333; event registration: 612.824.5955; Veranstaltungsinfo: 651.776.6369; Schriftl.: Minnesota Region, Area of Hope, c/o UMSO, 310 E 38th St, Minneapolis, MN 55409

Nebraska: 22-24 Feb; Close Encounters of the Clean Kind; Best Western Redick Hotel, Omaha; Hotelres.: 888.342.1533; Veranstaltungsinfo: 402.880.3161; event registration: 402.551.5199; Schriftl.: Eastern Nebraska NA, Box 2927, Omaha, NE 68105; www.close-encounters-na.com

Nevada: 28-31 März; Southern Nevada Convention 16; Riviera Hotel and Casino, Las Vegas; Hotelres.: 800.634.6753; Veranstaltungsinfo: 702.768.4495, 702.227.6322; Schriftl.: SNNA, Box 46376, Las Vegas, NV 89114-6376

New Jersey: 8-10 März; New Jersey Regional Convention XVII; Sheraton Newark Airport Hotel, Newark; Hotelres.: 800.325.3535; Veranstaltungsinfo: 732.895.1248, 732.236.9239, 856.401.0360; Schriftl.: RCC of NJ, Box 134, Fords, NJ 08863; www.njrcna.org

New York: 8-10 Feb; Hope on the Slopes 2; Nevele Grande Resort & Country Club, Ellenville; Hotelres.: 800.647.6000; Schriftl.: Greater New York Region, 154 Christopher Street #1A, New York, NY 10014

2) 22-24 Feb; Rochester Area Convention VIII; Recovery Is Possible; Hyatt Regency Hotel, Rochester; Hotelres.: 800.233.1234; event registration: 716.529.3893; Schriftl.: Rochester Area, Box 30485, Rochester, NY 14603; email: goodwine@rochester.rr.com

3) 8-10 März; Bronx Area Convention; Hudson Valley Resort and Spa, Kerhonkson; Hotelres.: 888.948.3766; Veranstaltungsinfo: 718.792.3410, 718.863.3506, 718.329.5595; Schriftl.: Bronx Area, 976 McLean Ave, Box 168, Yonkers, NY 10704; www.compusulv.net/bxacna

North Carolina: 4-6 Jan; Western North Carolina Area; Spirituality High in the Sky; Ramada Plaza Hotel, Asheville; Hotelres.: 800.678.2161; Veranstaltungsinfo: 828.298.5733, 828.258.9697, 828.777.7887; Schriftl.: WNCANACC, Box 16238, Asheville, NC 28816

2) 1-3 März; Freedom by the Sea Convention; Hilton Wilmington Riverside, Wilmington; Hotelres.: 910.763.5900; Veranstaltungsinfo: 910.675.1646, 910.0792.1709, 910.762.0658; Schriftl.: Freedom By The Sea Convention, Box 561, Wilmington NC 28402

3) 15-17 März; North Carolina Capital Area Family Reunion of NA XIV; North Raleigh Hilton, Raleigh; Hotelres.: 800.HILTON; event registration: 919.834.2655, 919.833.2500, 919.832.5204; Schriftl.: Capital Area, 607 Quarry St, Raleigh, NC 27601

4) 19-21 Apr; Bound for Freedom XVII; Adams Mark Hotel, Charlotte; Hotelres.: 800.444.2326; Veranstaltungsinfo: 704.563.1939, 704.827.0619, 704.597.9413; Schriftl.: Greater Charlotte Area, Box 33306, Charlotte, NC 28202

Ohio: 4-6 Jan; Central Ohio Area Convention XIII; Columbus Marriott North Hotel, Columbus; Hotelres.: 800.228.3429; event registration: 614.478.9193; Veranstaltungsinfo: 614.235.5926

Oklahoma: 18-20 Jan; 12th Annual Norman Winter Convention; Reach for the Stars...Live the Program; Super 8 Motel, Norman; Hotelres.: 800.800.8000; Veranstaltungsinfo: 405.329.6862, 405.447.7814; Schriftl.: Norman and OKC Metro Groups, Box 1455, Norman, OK 73070-1455

Oregon: 10-12 May; Pacific Cascade Regional Convention IX; Inn of the Seventh Mountain, Bend; Hotelres.: 541.382.8711; www.centraloregonna.com

Pennsylvania: 8-10 Feb; Mid-Atlantic Regional Learning Conference XVIII; Lancaster Host, Lancaster; Hotelres.: 717.299.5500; event registration: 610.473.7764; Veranstaltungsinfo: 610.796.4018; Schriftl.: MARLCNA XVIII, Box 714, Boyertown, PA 19512

2) 29-31 März; Greater Philadelphia Regional Convention; Valley Forge Radisson Hotel, Philadelphia; Hotelres.: 888.267.1500; Veranstaltungsinfo: 215.227.5936, 215.745.1312; speaker tape submission deadline: 2 February 2002

South Carolina: 11-13 Jan; USCANA 22; The Storm Is Over; Hyatt Regency Greenville, Greenville; Hotelres.: 864.235.1234; event registration: 864.962.5043; Veranstaltungsinfo: 864.876.4488

Tennessee: 23-24 Feb; Upper Cumberland Area 10th Anniversary Convention; The Expo Center, Cookeville; Hotelres.: 931.528.2435; Veranstaltungsinfo: 931.823.7979; speaker tape submission deadline: 15 January

Texas: 1-3 Feb; Tejas Bluebonnet Region; Share the Dream, Live the Miracle; Omni Austin Hotel Southpark, Austin; Hotelres.: 512.448.2222; Veranstaltungsinfo: 512.733.5274, 512.851.0337; Schriftl.: TBRCCNA3, Box 142813, Austin, TX 78714-2813

2) 22-24 Feb; 74th Texas Unity Convention; Redwood Lodge, Lake Whitney; Hotelres.: 254.694.3412; Veranstaltungsinfo: 972.254.4115

3) 15-17 März; Rio Grande Region Convention XIII; Steps to the Miracle: The Pass to Freedom; Hilton Camino Real, El Paso; Hotelres.: 800.769.4300; event registration: 915.822.2429; Veranstaltungsinfo: 915.479.2431; Schriftl.: RGRCA XIII, Box 23225, El Paso, TX 79923; www.riograndena.org

4) 28-31 März; Lone Star Regional Convention XVII; The Road to Miracles; Hyatt Regency at Dallas Reunion, Dallas; Hotelres.: 800.233.1234; event registration: 800.747.8972; Veranstaltungsinfo: 800.747.8972; Schriftl.: Lone Star Region, 1510 Randolph, Ste 205, Carrollton, TX 75006; www.lsrna.com

Virginia: 11-13 Jan; Region of the Virginians; Convention XX; The Path to Freedom; Stratford Inn & Convention Center, Danville; Hotelres.: 804.793.2500; Veranstaltungsinfo: 804.799.1307; Schriftl.: RVCNA, Box 537, Altavista, VA 24517

Washington: 16-17 Feb; Seattle Area Unity Day 2002; Seattle Center, Northwest Rooms, Seattle; Schriftl.: Seattle Area, Box 70404, Seattle, WA 98107

2) 8-10 März; Clean and Free by the Sea XIX; Coming in from the Storm; Ocean Shores Convention Center, Ocean Shores; Veranstaltungsinfo: 206.382.0534; Schriftl.: Wash/N Idaho RSC, Box 31227, Seattle, WA 98103

Wisconsin: 25-27 Jan; Greater Milwaukee Unity Convention VII; Hyatt Regency Milwaukee Hotel, Milwaukee; Hotelres.: 800.233.1234; Veranstaltungsinfo: 414.289.9997; Schriftl.: Milwaukee Area & Inner City Area of Milwaukee, Box 511001, Milwaukee, WI 53203

WSO Produktinfo

Conference Agenda Report 2002

Preis incl. Versand und Verpackung

Art. Nr. 9140 Preis US \$7,00

Farsi IP 19

خویشتن پذیری

Selbstakzeptanz

Art. Nr. FA-3119 Preis US \$0,21

EINGESTELLTE ARTIKEL

Das World Board hat beschlossen, verschiedene Produkte, die es bisher auf Lager hatte einzustellen, da sie mit veralteten Techniken hergestellt wurden oder aus unserer Gemeinschaft kaum Nachfrage erfahren.

Alle Sprecherkassetten: Art. Nr. 8100 bis 8175

¼" Radio PSAs: Art. Nr. 8450 bis 8455

:60 Radio PSAs: Art. Nr. 8455 bis 8465

2" TV PSAs: Art. Nr. 8502, 8505, 8508, 8511, 8514, 8517, 8520 und 8523

TV PSAs 1-4 auf VHS: Art. Nr. 9112 und 9114

STRAMMGRUPPE

NACH 2 STUNDEN GIBT ES IMMER NOCH KEINEN KONSENS BEIM GEBIETSSERVICEKOMITEE ...

